

STEIRER DES TAGES

Ein Leben fürs Watsu

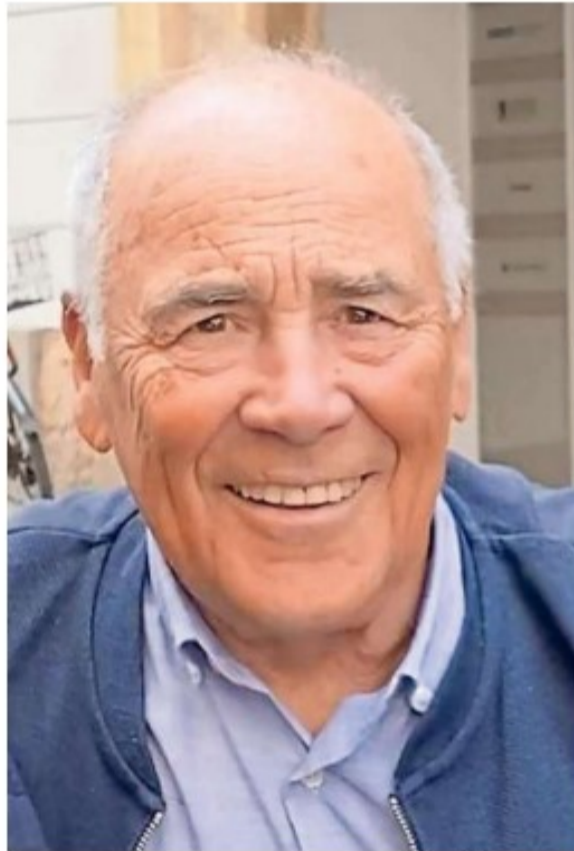
Karlheinz Huber (83) hat Watsu nach Österreich gebracht und zu einem anerkannten Beruf gemacht.

Von Marie Miedl-Rissner

Karlheinz Huber hat seine Lebensaufgabe im Watsu gefunden. Das Watsu ist eine wasserbasierte Körperanwendung, die ihren Ursprung in der japanischen Massageform Shiatsu hat. Das erste Mal mit Shiatsu in Kontakt gekommen ist der 83-Jährige in einem japanischen Kloster. Die Erfahrungen in Kloster haben ihn dermaßen gepackt, dass er die Techniken auch nach Österreich bringen wollte. „Wenn ich mich für etwas begeistere, dann setze ich mich total dafür ein“, so Huber. Dieser Einsatz führte schließlich dazu, dass sich Huber beruflich neu aufstellte. Er trennte sich von seinen Modeboutiquen in Graz. Die Verbindung zum Wasser war damals bereits aufrecht – denn Huber wollte mit seiner Familie „aussteigen“ und um die Welt segeln.

„Ich habe fünf Jahre lang ein Segelschiff umgebaut, aber wir sind nur bis Ibiza gekommen, dann traute sich die Familie nicht mehr weiter“, erzählt Huber. Im Watsu fand er schließlich einen Kompromiss zwischen dem Leben am Festland und der Arbeit im Wasser. Das erste Mal davon erfahren hat er in einer Zeitschrift. Kurzerhand schrieb er alle Thermen in der Steiermark an, mit der Idee, dort das Watsu zu etablieren.

In der Therme Loipersdorf hat er schließlich zwölf Jahre lang ein berufliches Zuhause gefunden. „Ich habe dort mit über 5000 Menschen gearbeitet und im Zuge des Umbaus ist sogar ein eigenes Watsubecken errichtet worden“, er-



Karlheinz Huber hat Watsu nach Österreich gebracht

PRIVAT

Zur Person

Karlheinz Huber wurde am 3. Juni 1941 in Graz geboren. Sein Wunsch, Architekt zu werden, blieb ihm verwehrt. Schließlich übernahm er das Geschäft der Eltern und war, bevor er sich dem Watsu verschrieb, Inhaber mehrerer Grazer Modeboutiquen.

zählt Huber.

Umso bedauerlicher ist es für ihn, dass das Watsu dort inzwischen nicht mehr angeboten wird. Ein großes Anliegen von ihm war es, dass das Watsu hierzulande als offizieller Beruf anerkannt wird. Das ist ihm gelungen. Denn der Beruf fällt in die Sparte der Massage; mit einer Einschränkung auf Wassershiatsu. Rund 6000 Menschen haben die dreijährige Ausbildung in Österreich bereits absolviert. „Ich wollte, dass sie nicht im Graubereich arbeiten, sondern eine Legitimation haben“, betont Huber.

Er selbst hat sich sein ganzes Leben mit dem Thema Gesundheit auseinandergesetzt. Denn als Kind steckte er sich mit Tuberkulose an, als junger Erwachsener kam dann ein Bandscheibenschaden hinzu. Huber verbrachte einen Teil seiner Kindheit in Lungenheilstätten und musste einen Teil seiner Schulzeit im Liegen verbringen. Für ihn war sein beruflicher Weg vorgezeichnet: „Ich wollte studieren, Architekt werden“, so der 83-Jährige. Zunächst stieg er aber in das Familienunternehmen ein und war Inhaber mehrerer Modeboutiquen. Im Watsu hat Huber schließlich ein Beruf gefunden, der ihn erfüllte.